



DICO · Deutsches Institut für Community Organizing

Aufgabe

Das Deutsche Institut für Community Organizing fungiert als Kristallisationspunkt für die Entwicklung von unabhängigen Bürgerplattformen auf breiter gesellschaftlicher Basis nach dem Modell von Community Organizing und als Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis. Das Institut unterstützt dabei sowohl die Stärkung der demokratisch agierenden Akteure der Zivilgesellschaft als auch die Ausbildung von professionellen Praktikern, die im Auftrag dieser organisierten Zivilgesellschaft handeln. Das Institut ist ein Kompetenzzentrum für Community Organizing in Deutschland.

Hintergrund und Idee

Vor allem durch die Auflösung traditioneller sozialer Milieus durch zunehmende Individualisierung der Gesellschaft stehen Deutschland und andere westliche Länder vor Problemen des schwindenden gesellschaftlichen Zusammenhalts und einer Glaubwürdigkeitskrise demokratischer Institutionen. Spätestens seit dem die gesellschaftlichen und politischen Prozesse der Wendezeit in Europa die Kraft und Wirksamkeit der Zivilgesellschaft zeigten, erkennt man jedoch das korrektive Potenzial einer sich vom Staat und Markt unterscheidenden Zivil- oder Bürgergesellschaft. Damit sind nicht nur Ehrenamt, Freiwilligendienste und Corporate Citizenship gemeint, sondern auch und vor allem neue, partizipative und gestaltungsorientierte Möglichkeiten der Selbstorganisation von Bürgerinnen und Bürgern auf lokaler Ebene.

Damit solche Erwägungen nicht nur theoretisch bleiben, bedarf es sowohl konkreter Modelle zur Operationalisierung partizipativer Selbstorganisation als auch einer qualifizierten Fortbildung, Begleitung und finanziellen Unterstützung für Menschen und deren Institutionen, die den Aufbruch zu solchen Ansätzen wagen. Dies gilt vor allem unter zwei wichtigen Bedingungen für eine als dritte Kraft funktionierende Zivilgesellschaft: dass Menschen, Gruppen und Organisationen, die bisher ausgegrenzt oder ungehört sind, einbezogen

werden und, dass sich eine solche Zivilgesellschaft aufgrund des eigenen Potenzials und der eigenen Initiative, nicht des Staates und Marktes, organisiert und entwickelt.

Organizing zielt darauf, Menschen zu befähigen, ihr eigenes Leben, das gesellschaftliche Zusammenleben und damit das öffentliche Leben (wieder) gemeinsam mit anderen zu gestalten, gegebenenfalls zu verändern, zu entwickeln, d.h. persönlich und öffentlich politisch handlungsfähig zu werden. Organizing schöpft die Möglichkeiten der formalen Demokratie aus, um die Demokratie lebendiger und relevanter vor Ort zu gestalten. So funktioniert Organizing als Schule der Demokratie. Dies erfolgt dauerhaft mit Menschen und nicht einfach für sie. Mittels der durch CO aufgebauten Bürgerplattformen erreichen Menschen vor Ort sowohl Handlungskompetenzen auf Augenhöhe mit anderen gesellschaftlichen Akteuren als auch konkrete Ergebnisse zur Behebung von Missständen und zur qualitativen Verbesserung ihrer Umgebung.

Konkrete Ergebnisse der Plattformen

Eine Berliner Bürgerplattform hat maßgeblich daran mitgewirkt, dass in einem Berliner Stadtteil eine Fachhochschule mit 6.000 Studenten und einem Investitionsvolumen von 120 Mio. Euro auf einer Industriebrache angesiedelt werden konnte und so einen Kristallisationskern für die Weiterentwicklung eines gefährdeten Stadtteils geschaffen.

In den Brennpunkt-Stadtteilen Wedding und Moabit wurden 120 fehlende Stellen in einem der größten deutschen Jobcenter ermittelt. Die Kunden mussten morgens 400 m Schlange stehen, 4.000 Akten waren verschwunden und die Mitarbeiter total überlastet. Die telefonische Hotline gab keine Auskünfte zum Stand der Aktenbearbeitung. Mittlerweile wurden diese Missstände beseitigt.

An einem der zentralen Plätze in Berlin konnte der sichtbare Drogenhandel beseitigt werden und eine fruchtbare Kooperation mit Polizei, LKA, Kaufhauskette und Bürgergruppen wurde in Gang gebracht.

Die neue Bürgerplattform in Südost (früher Organizing Schöneweide) hat sich erfolgreich für die Errichtung eines professionellen Regional-

managements eingesetzt und dafür eine Kofinanzierung i. H. v. 50.000 Euro p.a. zusammengebracht, damit weitere Wirtschaftsansiedlungen und neue Arbeitsplätzen entstehen. Das Aktionsteam Bildung der Plattform Wedding/Moabit arbeitet an der Gründung einer freien Bürgerschule in Wedding. Sie arbeitet daran das verlorene Vertrauen zwischen Eltern und Lehrern neu aufzubauen und will zeigen, dass es möglich ist alle Kinder unabhängig von ihrer Herkunft zu einem Schulabschluss zu führen.

Tätigkeiten des Instituts

Aus der Herausforderung, diese ersten Errungenschaften zu unterstützen und zu erweitern, ergeben sich die Tätigkeitsbereiche des Instituts:

- Anregung, Aufbau und Begleitung von Bürgerplattformen auf breiter gesellschaftlicher Basis
- Aus- und Fortbildung sowie Mentoring von professionellen und freiwilligen Kräften vor Ort
- Seminare und Workshops zur Aus- und Fortbildung von lokalen Schlüsselpersonen
- Reflexionsplattform für Wissenschaftlerinnen themenrelevanter Disziplinen, insbesondere der Kooperation mit dem ICEP, dem Berliner Institut für Christliche Ethik und Politik
- Förderung des Austauschs und des Transfers von best-practices von Community Organizing im In- und Ausland

Träger

Das DICO ist eine wissenschaftliche Einrichtung der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB). Seine Vorhaben werden ausschließlich aus jeweils eingeworbenen Drittmitteln finanziert.

Partner

Das Institut lebt von der konkreten Praxis vor Ort. Deshalb bilden die bereits existierenden und sich im Aufbau befindenden Bürgerplattformen die Basis der Tätigkeit des Instituts, drei Plattformen in Berlin, eine Plattform in Hamburg und verschiedene Projekte in der Sondierung in Bayern und in Nordrhein-Westfalen.

Das Institut kooperiert ferner mit Organizing-Netzwerken im In- und Ausland, mit Hochschulen, Instituten, Verbänden, Stiftungen und Corporate Citizens aus der Wirtschaft.

Zu den wichtigsten Kooperationspartnern zählt zur Zeit: IAF- die Industrial Areas Foundation, Chicago, Citizens UK aus London, die Unterstützergemeinschaften der drei Berliner Bürgerplattformen (Süd-

Ost, Wedding-Moabit, Neukölln) und in Köln. Das DICO wird unter anderem unterstützt vom Fördernetzwerk für Community Organizing in Deutschland (BMW Stiftung Herbert Quandt, Generali Zukunftsfonds, Körber-Stiftung und der Zeit-Stiftung).

Im wissenschaftlichen Bereich kooperiert das Institut mit The City Centre und der Queen Mary, University of London.

Personen

Die Leitung des Instituts obliegt Prof. Dr. Leo J. Penta; Susanne Sander ist stellvertretende Leiterin. Gegenwärtige Mitglieder des Instituts sind: Prof. Dr. Petra Focks, Prof. Angelika Pleger und Prof. Dr. Gaby Straßburger von der KHSB. Durch ihre Mitarbeit gehören Monika Götz, Gunther Jancke, Christiane Schraml, Agnes-Maria Streich, Sonya Winterberg, Yolanda Arias, Tobias Meier und Andreas Richter dem Institut an.

Beirat

Die Arbeit und die Entwicklung des Instituts werden von einem Beirat unterstützt. Die Mitglieder des Beirats sind zur Zeit:

- Loring Sittler, Generali Zukunftsfonds, Generali Deutschland Holding AG, Köln
- Evelyn Fischer, Vorsitzende des Berliner Presseclubs
- Dr. Jürgen Franzen, Hoffbauer gGmbH, Potsdam
- John Kornblum, Botschafter der USA in Deutschland a.D.
- Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl, Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
- Dr. Andrea Mehrländer, Geschäftsführerin der Checkpoint Charlie-Stiftung, Berlin

DICO • Deutsches Institut für Community Organizing

Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
Köpenicker Allee 39-57 · 10318 Berlin

Tel. 030-326 08 435 oder 5010 1027

Fax: 030-5010 1088

www.dico-berlin.org

